

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: 17  
Titel: Vom Tierschutz zum Tierrecht (19 S.)

### ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

## 5.2.7 Vom Tierschutz zum Tierrecht

### Lernziele:

Die Schüler sollen

- sich über artgerechte Haltung von Tieren bewusst werden,
- den Stellenwert des Tieres kritisch reflektieren,
- sich anhand von Beispielen mit dem Tierschutzgesetz auseinandersetzen,
- über verschiedene Tierschutzorganisationen und deren Motive und Ziele recherchieren,
- dazu ermutigt werden, sich aktiv für den Tierschutz einzusetzen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p><b>1. Stunde: Wir alle mögen Tiere</b></p> <p>Die Abbildung kann als stummer Impuls genutzt werden. Die Schüler sind aufgefordert, Assoziationen zum Thema „Mensch und Tier“ zu äußern. Der Satz mit den Informationen über die Anzahl der Haushalte mit Tieren dient als zusätzlicher Impuls. Nach einem ersten Austausch über den Stellenwert von Tieren für den Menschen sind die Schüler aufgefordert, sich über den Umgang mit Tieren näher Gedanken zu machen: Hierzu lesen sie in Einzelarbeit die verschiedenen Beispiele und kreuzen an, was sie als „okay“ oder „nicht okay“ empfinden. Der anschließende Austausch über ihre Ergebnisse bietet sich in Partner- oder Gruppenarbeit an. In einem abschließenden Kreisgespräch werden die Ergebnisse nochmals diskutiert. Fragen könnten hierbei sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Wie wichtig darf/kann/sollte ein Tier für den Menschen überhaupt sein?</i></li> <li>• <i>Welche Begründung ist am überzeugendsten?</i></li> </ul>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">  </div> <p>Die Abbildung mit Mensch und Haustier soll einen emotionalen Zugang zu den dem Menschen nahe stehenden Haustieren schaffen und ein Einfühlen in die Welt der Tiere ermöglichen.</p> <p>Bei den Beispielen für den Umgang mit Tieren gibt es sicher viele Begründungen, es „okay“ oder „nicht okay“ zu finden. Daher sind die im Folgenden gezeigten Antworten nur auf gesundem Menschenverstand beruhende Ansichten und keine pauschale Vorgabe:</p> <p>a) okay; b) okay, da sonst beide verhungert wären; c) okay; d) okay, da in der Natur die Jungen meist nur am Geruch erkannt werden und verhindert werden soll, dass fremde Tiere großgezogen werden; e) okay; f) okay, wenn auch grausam, da der Züchter dem Tier sicher ein gutes Leben ermöglicht hat und das Fleisch nicht aus Massentierhaltung stammt; g) eigentlich nicht okay, aber wo sollte die Grenze verlaufen? Wenn einer wegen eines Regenwurmes bremst, ist das sicher nicht okay; h) nicht okay, weil die Schlange nicht artgerecht gehalten wird; i) okay, da der Hund dann angenehmer mit dem Menschen zusammenleben kann; j) nicht okay; k) okay, da die meisten Hunde sehr viel Auslauf brauchen, dies hängt aber von der Hunderasse ab. Bei einem kleinen Zwergpinscher wäre es nicht okay.</p> <p>→ <b>Bild 5.2.7/M1a*</b> → <b>Arbeitsblatt 5.2.7/M1b*</b></p>
<p><b>2. und 3. Stunde: Was braucht ein Tier?</b></p> <p>Anknüpfend an die vorangegangene Stunde geht es nun darum, sich über die „natürlichen“ Bedürfnisse von Tieren klarer zu werden, denn nur so kann sich ein verantwortungsvoller Umgang mit diesen entwickeln und festigen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>„Was wisst ihr alles über Schäferhunde?“</i></li> </ul>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">  </div> <p>Die artgerechte Haltung eines Tieres kann man ableiten von seinen Bedürfnissen. Diese Bedürfnisse wiederum hängen mit der körperlichen Beschaffenheit zusammen. Deshalb ist es ratsam, vor der Anschaffung eines Tieres genau zu überlegen, ob auf die</p>

## 5.2.7 Vom Tierschutz zum Tierrecht

<p>könnte als Einstiegsfrage die Schüler dazu animieren, sich zu Lebenserwartung, Größe, Gewicht, Nahrung ... wissend oder vermutend zu äußern.</p> <p>Anschließend wird der Steckbrief des Schäferhundes gelesen und der Übergang zur eigenen Recherche geschaffen: In Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit wählen die Schüler ein Tier aus, für welches sie einen Steckbrief mithilfe von Internet, Nachschlagewerken ... erstellen.</p> <p>Die Ergebnisse werden präsentiert (Plakate, Wandzeitung ...) und nach jeder Präsentation sind die Schüler aufgefordert, aufgrund der genannten Bedürfnisse auf die jeweilige artgerechte Haltung zu schließen.</p>	<p>Bedürfnisse des Tieres eingegangen werden kann.</p> <p>→ <b>Text 5.2.7/M2a*</b></p> <p>→ <b>Arbeitsblatt 5.2.7/M2b*</b></p>
<p><b>4. Stunde: Der Stellenwert des Tieres für den Menschen früher und heute</b></p> <p>„Mensch und Tier: früher und heute“ könnte als Impuls dienen, um die Schüler dazu anzuregen, sich über den Stellenwert des Tieres für den Menschen in der Vergangenheit und in der Gegenwart zu äußern.</p> <p>Darauf aufbauend werden der Text gelesen und die anschließenden Fragen im Plenum erörtert.</p> <p>Anhand von Arbeitsauftrag 6 wird eine abschließende Diskussion angeregt. Die verschiedenen Aussagen könnten hierzu in Abschnitten vorgelesen und nacheinander diskutiert werden.</p> <p>Falls es die Schüler nicht von sich aus tun, kann die Lehrkraft überleitend zur nächsten Stunde auf den Fall des in Bayern abgeschossenen Bären „Bruno“ (in Teilen Süddeutschlands und Österreichs auch „Beppo“ genannt) eingehen. Hinzu könnte auch Material aus der aktuellen Tagespresse zum Einsatz kommen.</p>	<p>  </p> <p><u>Lösungen zu den Arbeitsaufträgen:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>In grauer Vorzeit waren Tiere den Menschen aufgrund ihrer physischen Kräfte oft überlegen. Tiere wurden auch als Gottheiten verehrt. Dann gelang es dem Menschen, Tiere zu domestizieren und in engem Verband mit ihnen zu leben.</li> <li>Der Mensch sieht sich aufgrund seiner Intelligenz als überlegen an. Tiere werden zu „seelenlosen“ und „dummen“ Wesen abgestempelt, die weder sprechen und denken noch leiden können.</li> <li>Tierrechtsbewegungen gibt es, weil Tierschutz allein nicht ausreicht, um Tiere vor nicht zu rechtfertigenden Qualen zu bewahren.</li> <li>Schimpansen teilen 98,4 Prozent des genetischen Erbguts mit dem Menschen.</li> </ol> <p>→ <b>Text 5.2.7/M3a**</b></p> <p>→ <b>Arbeitsblatt 5.2.7/M3b**</b></p>
<p><b>5. und 6. Stunde: Welche Rechte sollten Tiere haben?</b></p> <p>Die Klasse wird in zwei Gruppen aufgeteilt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die eine versetzt sich in die Lage eines Tieres (eines Hundes) und notiert (in der Ich-Form), welche Bedürfnisse dieses Tier wohl haben könnte.</li> <li>Die andere Gruppe erledigt das Gleiche für den Menschen: Welche Bedürfnisse hat der Mensch in Bezug auf Tiere?</li> </ul> <p>Die Sprechblasen können ausgeschnitten, an der linken und rechten Tafelseite befestigt und in Form eines Stehhalbkreises gesichtet werden. In der Tafelmitte ist dann Platz für die Schnittmenge – einem ersten Entwurf für ein Tierschutzgesetz, in dem möglichst die Bedürfnisse beider berücksichtigt werden.</p> <p>Der Schülerentwurf kann dann mit dem Gesetz verglichen und reflektiert werden.</p>	<p>  </p> <p><u>Lösungsvorschläge zu M4a:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Bedürfnisse von Tieren könnten sein: körperliche Unversehrtheit, Freiheit, zumindest aber artgerechte Haltung, Zuwendung, kein Leben in Ausbeutung. Bedürfnisse des Menschen in Bezug auf Tiere könnten sein: Fleisch der Tiere als Nahrung, Fell und Wolle der Tiere als Kleidung, Versuchstiere, um dem Menschen Leid zu ersparen, Haustiere zum Kuseln und Ausgehen, eine freundschaftliche Beziehung mit dem Tier aufbauen, das Tier soll gehorchen.</li> <li>Ein Tierschutz- oder Tierrechtsgesetz könnte so aussehen: Die Tiere sollen ein Recht auf körperliche Unversehrtheit haben, sie sollen artgerecht gehalten und vom Menschen respektvoll behandelt werden. Der Mensch hat dabei das Recht, die Tiere zu erziehen, damit sie sich</li> </ol>

<p>Vertiefend bieten verschiedene Beispiele auf dem Arbeitsblatt M4c Anlass zu Diskussionen über das Greifen des Tierschutzgesetzes:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Was ist erlaubt, was nicht (und warum)?“</li> </ul> <p><b>Information:</b> Studien aus den USA ergaben, dass Tierquäler fünfmal so viele Gewaltverbrechen an Menschen (überwiegend an Frauen und Kindern) begehen wie Nicht-Tierquäler.</p>	<p>in die soziale Gemeinschaft einfügen und kein Chaos entsteht.</p> <p><u>Lösungsvorschläge zu M4c:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Der Hausbesitzer hätte dafür sorgen können, dass die Vögel an einen anderen Platz umgesiedelt werden.</li> <li>2. a) Verstoß; b) kein Verstoß; c) Verstoß; d) kein Verstoß; e) Verstoß; f) kein Verstoß; g) Verstoß, da das Tier nicht artgerecht gehalten wird und ihm deshalb Leid ohne vernünftigen Grund zugefügt wird.</li> </ol> <p>→ <b>Arbeitsblatt 5.2.7/M4a*</b> → <b>Texte 5.2.7/M4b**</b> → <b>Arbeitsblatt 5.2.7/M4c**</b></p>
<p><b>7. und 8. Stunde: Verschiedene Ansichten zum Stellenwert des Tieres</b></p> <p>Die Schüler bilden Gruppen, jedes Gruppenmitglied erhält einen Textblock mit einem Statement. In einem Gespräch tauschen sie sich über die verschiedenen Ansichten aus. Weiterführend geht es darum, eine eigene begründete Ansicht zu entwickeln und später im Plenum vorzustellen. Als Untermauerung für die Argumentation dienen die religiösen und philosophischen Textauszüge (diese können an der Tafel oder an einer Stellwand befestigt gesichtet werden). Im Sitzkreis stellen die Schüler ihre Ansichten vor, äußern Kritik, Wünsche, Ängste, Sorgen ...</p>	<p></p> <p>Bei den Ansichten handelt es sich um Statements von Jugendlichen in Bezug auf Tierversuche, Nutztierhaltung, artgerechte Haltung der Tiere, Rechte der Tiere und vegane Lebensweise.</p> <p>→ <b>Texte 5.2.7/M5a und b**</b></p>
<p><b>9. und 10. Stunde: Diese Organisationen setzen sich für Tiere ein</b></p> <p>„Es wird schon viel für den Tierschutz getan!“ – wer, wo, was, wie ... soll in einer Blitzlichtrunde geäußert werden. Die Schüler bilden fünf Gruppen, von denen sich jede mit einer der auf M6a aufgeführten Organisationen näher beschäftigt.</p> <p>Anhand von Leitfragen recherchieren sie über Geschichte, Ziele, Erfolge ... der Organisation. Die Ergebnisse können als Referate präsentiert werden. Interessant wäre sicher auch das Einladen eines Experten, den die Schüler interviewen könnten.</p>	<p></p> <p>Tiere können nicht reden und ihre Rechte selbst vor Gericht einklagen. Stellvertretend für Tiere setzen sich Menschen, meist in Tierschutzorganisationen, für die Tiere ein und erkämpfen Schutz und Rechte für sie. Weitere Organisationen, bei denen sich Menschen für Tiere einsetzen, sind z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bundesverband Tierschutz e.V. (<a href="http://www.bv-tierschutz.de">www.bv-tierschutz.de</a>)</li> <li>• Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz (<a href="http://www.tierschutz-tvt.de">www.tierschutz-tvt.de</a>)</li> <li>• Tierschutz-Notruf e.V. (<a href="http://www.tierschutz-notruf.de">www.tierschutz-notruf.de</a>)</li> </ul> <p>Viele berühmte Schauspieler setzen sich für Tiere ein. Aktuell beteiligen sich z.B. Nadja Auermann (Supermodell), Désirée Nosbusch (Schauspielerin und Moderatorin) und „Die Toten Hosen“ (Musiker) an der Anti-Pelz-Kampagne von PETA. Auch Pamela Anderson (Schauspielerin, USA)</p>

## 5.2.7 Vom Tierschutz zum Tierrecht

	beteiligt sich an der Anti-Pelz-Kampagne und wirbt für tierfreundliche Kosmetik. Der Sänger Thomas D. von den „Fantastischen Vier“ plädiert für vegane Ernährung. Brigitte Bardot (Schauspielerin) setzte sich für Robben ein. → <b>Texte 5.2.7/M6a und b**</b>
<p><b>11. Stunde: Was können wir für Tiere tun?</b></p> <p>Die Schüler erhalten je einen Notizzettel, auf dem sie stichwortartig Ideen notieren (große, gut leserliche Schrift), wie sie sich für Tiere aktiv einsetzen können. Als Nächstes tauschen sie sich mit ihrem Nachbarn und dann innerhalb einer Vierergruppe darüber aus. Die Notizzettel mit den Ideen werden anschließend an der Tafel gesichtet und in einer Tabelle geordnet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Was kann man gut allein/privat tun?</i></li> <li>• <i>Was bietet sich eher gemeinsam/als Aktion mit der Klasse oder Freunden an?</i></li> </ul> <p>Natürlich sollte jetzt ein kritisches Gespräch über die Realisierbarkeit einzelner Ideen folgen, so dass sehr aufwändige oder utopische Ideen ausselektiert werden können. Zu guter Letzt wählen die Schüler eine Idee aus, die sie umsetzen möchten. Zu gegebener Zeit sollten sie die Möglichkeit haben, ihre Erfahrungen auszutauschen.</p>	 <p>Viele der vorgeschlagenen Aktivitäten für den Schutz der Tiere lassen sich sowohl privat als auch in der Klasse bzw. in Gemeinschaft umsetzen. Wenn hingegen eine AG zum Schutz der Tiere gegründet wird oder eine Krötenwanderungsstrecke abgesichert werden soll, braucht man eine Gruppe. Diese Tätigkeiten sind auch mit mehr Aufwand verbunden als eine einmalige Geldspende an ein Tierheim o.Ä.</p> <p>Die Schüler sollten auch bedenken, dass bestimmte Aktionen über einen längeren Zeitraum stattfinden, wie z.B. eine Patenschaft für ein Tier.</p> <p>→ <b>Arbeitsblätter 5.2.7/M7a und b**</b></p>

**Tipp:****Bücher:**

- Cavaleri, Paola/Singer, Peter (Hrsg.): Menschenrechte für die großen Menschenaffen. Das Great Ape Projekt, Wilhelm Goldmann Verlag, München 1994
- Kaplan, Helmut F.: Leichenschmaus. Ethische Gründe für eine vegetarische Ernährung, Reinbek, Rowohlt 1993
- Singer, Peter: Verteidigt die Tiere – Überlegungen für eine neue Menschlichkeit, Ullstein Verlag, Frankfurt/Berlin 1988
- Schweitzer, Albert: Kultur und Ethik, Verlag C. H. Beck, München 1960
- Teutsch, Gotthard M.: Lexikon der Tierschutzethik, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1987

**Internet:**

- [www.tierrechte.de](http://www.tierrechte.de)
- [www.peta.de](http://www.peta.de)
- [www.tierschutzbund.de](http://www.tierschutzbund.de)
- [www.albert-schweitzer.net](http://www.albert-schweitzer.net)

**Filme:**

- „Ehrfurcht vor allem Leben in unserer Zeit“: Ein neuer Film über Albert Schweitzer und seine Ethik von Carnetto & Carnetto, in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrum, Frankfurt am Main, und der Frankfurter Akademie für Kommunikation und Design (FAKD), 2003, 61 Min., Produktion: Frankfurter Institut für Bildung und Medienentwicklung GmbH, Autor: Tomaso Carnetto, Regie und Realisation der assoziativen Sequenzen: Jan Edel
- „Koyaaniskatsi – Prophezeiung (Life out of Balance)“: Dokumentarfilm, Regie: Godfrey Reggio, Musik: Philip Glass, USA 1983